

Geschichte des Imkervereins Welden

Im ersten erhaltenen Protokollbuch, das 1924 mit den Niederschriften beginnt steht auf der ersten Seite folgender Eintrag:

"Kreisverein für Bienenzucht und Obstbau in Schwaben und Neuburg (e.V) Bezirksverein Welden, Ortsverein Welden gegründet im Mai 1905 durch Lehrer Hausmann, in welchem Jahre für den Obstbau- und Bienenzuchtverein eigene Beiträge erhoben wurden; früher Verschöng. Verein."

Somit ist bestätigt, daß der Verein seit 1905 besteht und auch gewirkt hat. Zugleich scheint es, daß das erste Protokollbuch verloren gegangen ist und beim erneuten Aufleben des Vereins im Jahre 1924 das vom Kreisverband für Bienenzucht und Obstbau herausgegebene Eintragungsbuch mit einer Seite für Vorstandschafft und mehreren Seiten für Mitglieder Verwendung fand. In diesem Buch sind fein säuberlich alle 24 Gründungsmitglieder mit "Mai 1905" aufgeführt. Es ist bekannt, daß darunter 3 Imker waren, doch gab es damals schon mehrere Imker in Welden und tatsächlich sind 1910 schon 6 Imker als Mitglieder aufgeführt. Im April 1909 hatte der damalige Bürgermeister Johann Abele laut Gemeindeprotokollbuch einen Bienenzuchtlehrgang in Erlangen besucht und sein erlerntes Wissen bestimmt den Mitgliedern vermittelt. Für 1910 bis 1912 sind noch die Bezirkstagungen vermerkt und dann scheint der Verein bis 1924 geruht zu haben, zumal der damalige Vorsitzende Hausmann als Lehrer versetzt wurde und der erste Weltkrieg dazwischen kam.

Der Mühlenbesitzer Johann Abele war es dann, der den Verein 1924 wieder auf die Beine brachte und diesem zwanzig Jahre vorstand. Als 1931 erstmals eine größere Imkerversammlung anberaumt wurde, kamen Imker aus mehreren Nachbargemeinden und es wurde damals die Gründung einer Imkerarbeitsgemeinschaft angeregt, welche auch als Untergliederung von Ludwig Langenmair geführt wurde, der von dortan mehrere Lehrgänge in Erlangen besuchte und das erlernte Wissen an die Imker weitergab.



Am 20. Febr. 1932 galt es, die Wanderversammlung des Landesvereins für Bienenzucht und Obstbau im Weldener Verein auszurichten, wozu auch der Landesinspektor Riedl aus Nürnberg kam. In der Herbstversammlung 1932 kam neben seinem Lehrmeister Hauptlehrer Lehmann, der Jungimker Ludwig Langenmair mit einem Vortrag über Einwinterung erstmals zu Wort, wozu 39 Imker erschienen waren.

Im Juni 1934 wurde den Beziehern der Bienenzeitung "Bayer. Biene" bekannt gegeben, daß mit dem Bezug der Zeitung eine Versicherung für Haftpflicht, Feuer und Einbruch verbunden sei - jedoch nicht für Geräte, Beuten und Bienenhaus.

Schon im Januar 1934 wurde durch den Beirat des Imkervereins in Emersacker im Gasthaus Kuchenbauer ein vier sonntägiger theoretischer Lehrgang nach Zanders Schulungsart abgehalten und es kamen über 45 Teilnehmer aus allen Richtungen, trotz Schnee und vereisten Straßen. Mit Standschauen in Welden und anderen Orten - wobei an den Bienenvölkern praktiziert wurde - konnte weiter unterrichtet werden. Auch das Vereinsleben nahm einen Aufschwung, weil durch die regelmäßigen Frühjahrs- und Herbstversammlungen mit Vorträgen über Bienenzucht viele auswärtige Imker nach Welden kamen. 1935 konnte im Streitheimer Forst sogar eine Belegstelle errichtet werden, die von Herrn Dr. Himmer aus Erlangen abgenommen wurde. Auf dieser nun anerkannten Belegstelle wurde die heimische graue Biene mit dem schönen Namen "Schwabenmädl" gezüchtet. Die rege Vereinsarbeit hielt bis zum II. Weltkrieg an und wurde dann bis zum Kriegsende unterbrochen. Bis zur Währungsreform im Juni 1948 gab es den Einwinterungszucker nur gegen Abgabe des geforderten Honigsolls.

Gleich nach dem Krieg durfte unser sehr geachteter I. Vorsitzender, Hans Abele, der dieses Ehrenamt mehr als zwanzig Jahre inne hatte, wegen seiner Funktion als Bauernführer nicht mehr ausüben und dann lag die ganze Last auf Kassier Michael Pröll, der den Verein die nächsten zehn Jahre führte. -auch ihm gilt unser Dank!

Die Imker von Welden und deren Umgebung trafen sich wieder zu regelmäßigen Versammlungen und eine große Anzahl von Jugendlichen besuchten die Bienenzuchtlehrgänge und Standschauen auf dem Langenmair'schen Stand.



Nachdem vom Landesverband Bayerischer Imker die Selbständigkeit der Imker in einem eigenen Verein gern gesehen wurde, beschlossen die Imker, sich von den Obst- und Gartenbaufreunden zu trennen und wählten am 24. April 1954 Josef Kapfer zu Ihrem I. Vorsitzenden.

Die Selbständigkeit der Imker führte auch zu besonderer Aktivität. Bereits 1955 konnte das 50jährige Vereinsjubiläum begangen werden.

50 Vogelnistkästen wurden in Eigenleistung von Mitgliedern gezimmert - wovon heute noch eine Anzahl den Vögeln als Brutstätten dienen. Zu diesem Jubiläum haben die Schwestern des Karmelitinnenklosters auf dem Theklaberg eine schöne Standarte mit dem Motiv eines Bienenkorbes gestickt. Bereichert wurde diese Standarte heute, durch den dazu gesifteten schmiedeeisernen Ständer von Josef Kapfer und Karl Porod anlässlich unseres 75. Jubiläums. Nach weiteren zwanzig Jahren bester Vereinsarbeit konnte 1975 unter dem damaligen sehr aktiven und heute herauszuhebendem I. Vorsitzenden Martin Ringmann das 70jährige Vereinsjubiläum gefeiert werden. Die Imker spendeten für die 51 kg schwere Kerze das Bienenwachs und die Vorstandsmitglieder gossen die Kerze, die von Studienrat Hans Malzer (Kunsterzieher) mit heiligem Ambrosius verziert und mit dem Namen aller Mitglieder beschriftet worden ist. (Wir haben sie heute wieder betrachten können.)

Weitere 5 Jahre aufgeschlossener Vereinstätigkeit vergingen seither und die Vorstandschaft hat sich in den letzten Monaten mit der Ausrichtung unseres 75. Jubiläums intensiv beschäftigt. Für unsere Mitglieder haben wir ein Wachssiegel mit dem heiligen Ambrosius als Erinnerungsgabe anfertigen lassen und Frau Dr. Schapper von der Landesanstalt für Bienenzucht aus Erlangen als Festreferentin gewinnen können.

Der vorangegangene Festgottesdienst in der St. Theklakirche mit Herrn Geistlichem Rat Anton Hagenauer und dem Weldener Kirchenchor unter Leitung des Dirigenten Herrn Richard Böck und an der aus dem Jahre 1763 stammenden Orgel, Herr Rektor Walter Eser, dürfte uns alle schon festlich eingestimmt haben und so können wir nur wünschen, daß Sie mit uns noch ein paar schöne Stunden erleben und den heutigen Tag in schöner Erinnerung behalten werden.